

117 Fälle von unerklärbar hohem Trinkwasser-Mehrverbrauch

(Update 13.10.2025)

Die Liste wurde 2019 angeregt vom Deutschen Konsumentenbunde (Herrn Rudolf Bachfeld).

Die folgenden Seiten sind eine Zusammenfassung von bisher 117 bekannt gewordenen Fällen von nicht erklärbar hohem Mehrverbrauch von Trinkwasser. Es werden unkontrollierte Zählwerksfortschritte sog. Rollensprünge von störanfälligen Wasserzählern als Ursachen vermutet. Die Angaben stützen sich auf Medienbeiträge und persönliche Informationen. Alle Angaben sind nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Die Angaben sind ohne Gewähr. Irrtümer sind nicht mit Sicherheit auszuschließen.

Die markierten Felder ☐ betreffen Objekte bei denen Luft im Zählwerk nach Neuinstallation nicht auszuschließen ist und/oder über Erschütterungen berichtet wird.

Hinweise: 1FH/XFH = Ein-/X-Familienhaus.

Befundprüfung = BP **bestanden**, **nicht bestanden**.

Bei Wasserzählern der Bauart Nassläufer wird das Rollenzählwerk mit Verbrauchsanzeigen in m³-Unterteilung bei der Eichung als Folge von Prüfvolumina < 1 m³ nicht in die Messungen einbezogen und nicht bewegt. Prüfzeugnisse oder Herstellernachweise für Rollenzählwerke sind bisher nicht bekannt und wurden bei Rechtsstreitigkeiten vor Gerichten auch nicht vorgelegt. Es ist somit nicht auszuschließen, dass defekte Rollenzählwerke oder Billigbauteile trotz Eichung in den geschäftlichen Verkehr gelangen können oder gelangt sind.

Leipzig, den 13.10.2025



Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt (ohne Gewähr)
1	30 m³	Herr Dipl.-Ing. (TU) Walter Fronz ist ein alleinstehender sparsamer 1FH-Besitzer. Er hat durch intensive Nutzung von Regenwasser einen jährlichen Durchschnittsverbrauch von 8 - 9 m³. Herr Fronz: "Als der Zähler plötzlich 30 m³ mehr anzeigte war klar, dass die 10er Rolle 3-mal gesprungen ist. Die 30 m³ habe ich nicht bezahlt und Befundprüfung abgelehnt. Persönl. Info
2	50 m³	In einem EFH in Markranstätt (bei Leipzig) meldet die Bewohnerin am 31.07.2017 einen Verbrauch von 50 m³ mehr gegenüber dem bisherigen Durchschnitt von 42 m³. Installiert war ein US-Zähler, der beim Hersteller K. überprüft und als einwandfrei befunden wurde. Aus den Tagesverbrauchsdaten wurde ersichtlich dass erhebliche Erschütterungen den Mehrverbrauch verursacht hatten. Das WVU verzichtete auf Bezahlung der Mehrkosten. Persönl. Info
3	100 m³	Fam. Müller aus Donaueschingen hatte jahrelang einen Durchschnittsverbrauch von 65 bis 100 m³. Im Jahr 2012 zeigte der Wasserzähler (2010) nach einer Neuinstallation einen Mehrverbrauch an, der nicht erklärbar war. Fam. Müller musste ca. 500,- € nachzahlen einschließlich der Entsorgung des Abwassers. Quelle: Schwarzwälder-Bote vom 3.9.2013
4	100 m³	Fam. Korb aus 55758 Veitsrodt (R-P) hatte jährlich ca. 75 m³ verbraucht. Im Jahr 2011 war nach einer Neuinstallation vom 1.1. bis 12.5. ein Verbrauch von 130 m³ unerklärbar. Nach Zählertausch vom 13.5. bis 31.12. wurden nur 39 m³ festgestellt, Nach Gerichtsurteil musste der Mehrverbrauch des Wassers und des Abwassers bezahlt werden. Persönl. Info
5	100 m³	Ein 1FH-Besitzer Dr. Markus Höfer aus Kusel (Westpfalz) hatte jahrelang einen Wasserverbrauch zwischen 100 und 120 m³. Im Jahr 2014 zeigte der Zähler einen Verbrauch von 223 m³ an. Der Mehrverbrauch ist nicht erklärbar. Persönl. Info
6	100 m³	Das ZDF (Drehscheibe) berichtete am 13.03.2023 über den Fall eines Herrn J. Berthold der nach einer Neuinstallation einen Mehrverbrauch von 100 m³ festgestellt hatte. Ein hinzugezogener öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger versuchte durch kleine Entnahmen den Mehrverbrauch durch Nachlauf zu erklären. Das wurde vom WVU und den Eichbehörden als Fehler abgelehnt. Mit ziemlicher Sicherheit war ein Rollensprung der 100er-Zahlenrolle aufgetreten, der leider nicht erkannt wurde
7	100 m³	Im Dezember meldete Herr Peter Hartmann aus München einen unvermuteten Mehrverbrauch von 100 m³ in einem seiner vermieteten Wohnhäuser in Duderstadt. Die 100 m³ sind die Differenz der Wohnungswasserzähler gegenüber dem Hauswasserzähler. Ein unkontrolliertes Abströmen ist nicht möglich. Das WVU verweigert die geforderte Rückzahlung von ca. 500 € mit dem Hinweis auf den geeichten Wasserzähler. Persönl. Info.
8	100 m³	Ein Verbraucher der namentlich nicht genannt sein möchte, berichtet am 01.02.2018 über einen Mehrverbrauch von 100 m³ über dem Durchschnittsverbrauch der letzten 20 Jahre. Einzelheiten sind nicht bekannt. Persönl. Info.
9	100 m³	Frau Rechtsanwältin Richter aus Sangerhausen berichtete am 01.10.2018 über einen Mehrverbrauch von 100 m³ in einem 1FH Ihres Mandanten in Leuna OT Maßlau, der nicht zu erklären und nicht auf Leckagen zurückzuführen ist. Im Zähler konnten bei einer Nachkontrolle der Eichbehörden keine Fehler gefunden werden. Quelle: Persönl. Info.
10	100 m³	Herr M. Hoffman aus Strausberg-Erkner teilt am 07.02.2019 mit, dass in seinem 1FH ein nicht zu erklärender Mehrverbrauch von 100 m³ gegenüber dem langjährigen Durchschnittsverbrauch aufgetreten sei. Leckagen sind nicht vorhanden weil der Zähler steht, wenn kein Wasser entnommen wird. Der Zähler ist noch eingebaut. Persönl. Info.
11	100 m³	Am 19.07.2019 meldete Herr Czech aus Bottrop einen angezeigten Mehrverbrauch des Warmwasserzählers in seiner Mietwohnung. Die geforderten Mehrkosten würden 1.300,- € betragen weil auch die Erwärmungsenergie berechnet wurde. Alle anderen Mieter hätten Vorauszahlungen zurück erhalten mit Ausnahme von ihm. Der Mehrverbrauch wird bestritten. Persönl. Info.
12	100 m³	Herr Thumann berichtet am 21.05.2021 über einen Mehrverbrauch von 100 m³ im Jahr 2020 für 1-Personen-Haushalt in einem 1FH in Starnberg. Einzelheiten sind nicht bekannt. Persönl. Info.
13	100 m³	Am 13.12.2021 berichtet Herr Wolter aus Berlin über einen nichterklärbaren Mehrverbrauch von 100 m³ in einem Bungalow mit 3 Zapfstellen und 1 WC, der nur von April bis September bewohnt wird. Sonst wird Wasser abgesperrt. Seit 16 Jahren beträgt der Verbrauch 22,5 m³/a, der Zähler hat die Befundprüfung bestanden. Persönl. Info.
14	100 m³	Am 08.04.2024 Meldet Herr Hiller aus Meuselwitz einen Mehrverbrauch von 100 m³ nach einer Neuinstallation am 01/2023 und einen Gebührenbescheid über ca. 800,-€. Nach Widerspruch und Kontakt mit der Eichbehörde zog die Prüfstelle WWB 2 den Prüfschein zurück. Das WVU erstattete 300,-€ Prüfgebühr, weigert sich aber die Kosten für mutmaßlich nicht geliefertes Wasser zu erstatten. Messeinsatz-Hersteller Z. Persönl. Info.

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt (ohne Gewähr)
15	120 m³	Am 31.03.2019 informierte Herr Grinda aus Waldalgesheim den Strobel-Verlag über einen angezeigten Mehrverbrauch von 120 m³ Trinkwasser. Die Anzeige des Wasserzählers wird bestritten und gegenüber dem WVU so gut argumentiert, dass auf die Bezahlung der Mehranzeige verzichtet wurde. Persönl. Info.
16	150 m³	Am 10.12.2019 wurde von einer TV-Firma ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch von 150 m³ einer Familie aus Werder bei Berlin berichtet. Der Wasserzähler hat nach einer Überprüfung beim Hersteller keine Fehler erkennen lassen. Einzelheiten sind nicht bekannt.
17	160 m³	Am 01.03.2018 wurde vom MDR ein Mehrverbrauch von ca. 160 m³ gemeldet, das 4-fache wie vorher. Betroffen ist Fam. Wolter in Wernesgrün. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung nicht bestanden (gebrochener Plombendraht). Zunächst wollte das WVU Bezahlung, hat aber dann darauf verzichtet. Messeinsatz-Hersteller W. Persönl. Info.
18	180 m³	Am 12.04.2024 meldet Frau Rathmann aus Cadolzburg einen 3-fachen Mehrverbrauch und eine Forderung des WVU i.H.v. 1.195,-€ und Drohung mit Inkassounternehmen. Eine Befundprüfung war nicht mehr möglich, weil das Zählwerk des Kapselzählers bereits ausgebaut worden war. Messeinsatz-Hersteller D. Ende Rechtsstreit unbekannt. Persönl. Info.
19	200 m³	Frau Edda Horn hatte in einem 6FH in Wiesbaden-Rambach (Ostpreußenstraße) jahrelang einen Wasserverbrauch bei ca. 400 m³. Nach einer Neuinstallation wurde plötzlich ein unerklärlicher Verbrauch von 600 m³ angezeigt, Quelle: Wiesbadener Kurier vom 20.08.2014
20	200 m³	Am 15.07.2022 meldete Herr M. aus 80689 München einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch von 200 m³. Kulanzregulierung nach Widerspruch. Messeinsatz-Hersteller W. Persönl. Info.
21	250 m³	Am 12.09.2017 meldete sich eine Mieterin aus einem Mehrfamilienhaus in Leipzig. Sie hätte bisher jährlich ca. 5 m³ Trinkwasser verbraucht. Nach dem Einbau eines elektronischen Zählers hätte dieser aktuell einen Mehrverbrauch von 250 m³ in 8 Monaten angezeigt. Es würde eine Nebenkostenrechnung i.H.v. ca. 2.700 € anstehen. Ergebnis unbekannt. Persönl. Info.
22	250 m³	Am 26.08.2022 berichtete Dr. Anderl aus 64397 Modautal einen angezeigten Mehrverbrauch von ca. 250 m³ nach heftigen Erschütterungen durch Straßenbauarbeiten. Die Befundprüfung hat der Zähler bestanden. Messeinsatz-Hersteller W. Die Nachzahlung beträgt 4.986,- € . Nach begründetem Einspruch erfolgte ein für den Verbraucher akzeptabler Vergleich. Persönl. Info.
23	300 m³	Ein Mehrverbrauch von 300 m³ bei Fam. Georg Heinze, Lilienweg in 04316 Leipzig. Herr Heinze: "Man hat die Bezahlung des Mehrverbrauchs i.H.v. 1.400 € mit der Drohung einer Wassersperre erpresst. Ich musste auch noch das Abwasser und für den Wasserzähler höhere Grundkosten zahlen". Messeinsatz-Hersteller W. Der Rechtsstreit endete mit einem Vergleich vor dem LG Leipzig (Az.: 08 S 522/16). Persönl. Info.
24	300 m³	Am 18.04.2017 berichtete Herr Löffler aus 56269 Dierdorf (Westerwald) über einen nicht erklärbaren Trinkwasser-Mehrverbrauch für das Jahr 2016 von ca. 300 m³ in einem 1FH. Der Durchschnitt der letzten 5 Jahre hätte 71 m³/a betragen.. Der Zähler hätte die Befundprüfung bestanden Der Versorger fordert die Bezahlung. Persönl. Info.
25	300 m³	Im Januar meldet eine WEG (Lechterbeck) aus Duisburg einen Mehrverbrauch von 300 m³. Der Messdienstleister wollte seinen Anspruch gerichtlich durchsetzen. Das AmtsG Duisburg (Az.: 75 a C 16/17) wies die Klage wegen Befangenheit zurück. Der Wasserzähler hatte die Befundprüfung bei einer Prüfstelle im Hause des Messdienstleisters bestanden. Die Berufung war erfolglos. Persönl. Info.
26	300 m³	Am 23.02.2018 bat Herr Gläser aus Alsfeld um Beratung. Es war ein Mehrverbrauch von 300 m³ aufgetreten. In der fraglichen Zeit waren erhebliche Erschütterungen (Hausabriss) bemerkt worden. Herr Gläser einigte sich mit dem WVU auf einen Vergleich. Quelle: Persönl. Info.
27	300 m³	Ein 1FH-Besitzer aus 15898 Lawitz, dessen Name nicht genannt werden soll, berichtete über einen angezeigten Trinkwasser-Mehrverbrauch von 300 m³. Die Nachzahlung beträgt 1.137,- € . Mit Argumenten konnte er das WVU davon überzeugen, auf die Nachzahlung zu verzichten. Quelle: Persönl. Info
28	300 m³	Am 03.02.2021 berichtet Herr Daut aus 55288 Gabsheim über einen Mehrverbrauch von 300 m³ und Forderungen des WVU von 550,- € . Baggerarbeiten direkt vor dem 1FH. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung bei der Eichbehörde in Bad Kreuznach bestanden. Das WVU besteht auf der Forderung. Rechtsstreit AG Alzey, Az.: 26 C 59/21. Persönl. Info.
29	340 m³	Am 10.07.2017 meldete sich Herr Stiegler aus Mettmann. Er registriert häufig seinen Wasserverbrauch. Demnach hätte er bisher im Mittel 200 m³ pro Jahr verbraucht. Im Jahr 2016 wäre plötzlich ein Mehrverbrauch von 340 m³ in 65 Tagen aufgetreten. Erschütterungen durch Baumaßnahmen. Die Befundprüfung weist aus: Ein Rollensprung wird ausgeschlossen. Messeinsatz-Hersteller E. Persönl. Info.

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt (ohne Gewähr)
30	350 m³	Nach einer TV-Sendung (WDR, "Servicezeit" vom 16.09.2025) muss Herr Lux aus 47445 Moers einen angezeigten Mehrverbrauch von ca. 350 m³ Trinkwasser bezahlen, den er glaubhaft bestreitet. WVU-Forderung : 2.615 € bei Androhung einer Wassersperre . Er berichtet über Erschütterungen durch eine Baustelle in der Nähe. Messeinsatz-Hersteller E .
31	385 m³	Herr Helmut Dönig aus Rommerskirchen (NRW) stellte im Januar 2015 einen Jahres-Wasserverbrauch für seine 4-köpfige Familie von 535 m³ fest. Der Wert lag um das 3,5-fache über dem bisherigen Durchschnitt. Er wandte sich an das Eichamt Düsseldorf, das einen Rollensprung feststellte. Die vom Verbraucher geforderte Summe von 2.650 € brauchte er nicht zu bezahlen. Quelle: RP-Online vom 06.05.2015
32	400 m³	Ein Verbraucher aus Bayern berichtet im Mai 2018: In seinem Wochenendhaus wird seit 35 Jahren einen Trinkwasserverbrauch von 1 m² pro Jahr registriert. In 2017 soll er das 400-fache verbraucht. Einigung mit dem WVU ist nicht bekannt. Quelle: Persönl. Info.
33	400 m³	Am 29.11.2020 berichtet Herr Schott aus Würzburg über einen Mehrverbrauch von 400 m³ in einem 4FH mit einer WEG von 4 Mitgliedern und 6 Personen im Vergleich mit vorhandenen Unterzählern . Der Wasserzähler hat die Befundprüfung bei WBB2 bestanden. Der Mehrverbrauch musste bezahlt werden. Persönl. Info.
34	450 m³	Am 25.01.2019 meldet Herr Leipold aus Neunkirchen einen seit 10 Jahren konstanten Trinkwasserverbrauch. Im Mai 2018 wäre ein 6-fach so hoher Verbrauch in seinem 1FH angezeigt worden. Erhebliche Erschütterungen . Er lehnte eine Befundprüfung ab, weil der Zähler jetzt wieder korrekt anzeigt. Messeinsatz-Hersteller D . Kulanzregelung. Persönl. Info.
35	500 m³	Nach einem Urteil des OVG Saarlouis vom 20.01.1994 mit dem Az.: 1 R 4/92 brauchte der Kunde den im Jahr 1986 festgestellten Mehrverbrauch nicht zu bezahlen. Der Wasserzähler hatte zeitweise das 10 bis 15-fache des bisherigen Verbrauchs angezeigt. Die Klage des WVU wurde abgewiesen, nachdem ein Sachverständiger einen Zählerdefekt vermutet hatte.
36	500 m³	Im Februar 2018 berichtete Herr Dörfer aus Idstein über den nicht erklärbaren 4-fachen Mehrverbrauch von 500 m³ im 1FH. Der Zähler ist z.Z. noch installiert. Herr Dörfer hat einer Befundprüfung noch nicht zugestimmt. Quelle: Persönl. Info.
37	500 m³	Am 15.05.2023 Anruf von Herr Maurer aus 67459 Böhl-Iggelheim. Berichtete über nicht erklärbaren Mehrverbrauch von 500 m³ und Kosten von ca. 3.600,- € . Erhebliche Erschütterungen durch Straßenbauarbeiten. Mehrmals Arbeiten an Trinkwasser-Anschlussleitung. Der Zähler ist noch installiert. Messeinsatz-Hersteller D . Persönl. Info.
38	550 m³	Nach Mitteilung von Herrn Joachim Bublitz aus 13158 Berlin (Pankow) war im Jahr 2011 ein 8-fach so hoher Wasserverbrauch in seinem 1FH festgestellt worden. Der Zähler hat die Befundprüfung bestanden. Der vermutete Rollensprung sei daher vom WVU bestritten worden. Der Rechtsstreit dauert bis 2013. Dann hat das WVU ohne Angabe von Gründen die Klage zurückgezogen. Amtsgericht Pankow/Weißensee (Az.: 4 C 346(12). Persönl. Info.
39	600 m³	Im 1FH von Frau Scheer aus Braunsbedra war jahrelang ein Durchschnittsverbrauch von 30 m³ pro Jahr zu verzeichnen gewesen. Im Jahr 2014 zeigte der Wasserzähler unvermutet das 20-fache des vorherigen Verbrauchs an. Der Verbrauch musste bezahlt werden. Persönl. Info.
40	600 m³	Am 01.06.2017 berichtet Herr van Meegen aus Köln über einen Mehrverbrauch von 600 m³ in seinem Wohnobjekt mit 6 WE in Geldern, der wegen vorhandener Unterzähler bestritten wird. Zwei Jahre wären massive Erschütterungen aufgetreten, was als Ursache von Rollensprüngen vermutet wird. Forderungen des WVU ca. 2.000 € . Persönl. Info.
41	600 m³	Im Dezember 2017 hatte Herr Tächl im 1FH in Braunsbedra einen Mehrverbrauch von 600 m³ angezweifelt. Die Befundprüfung in der staatlichen Prüfstelle beim Landeseichamt Sachsen-Anhalt hat der Wasserzähler nicht bestanden. Es wurde die Überschreitung einer Fehlergrenze und ein defekter Schalttrieb festgestellt. Quelle: Persönl. Info.
42	600 m³	Am 27.03.2024 berichtet Herr Ehrhardt aus Höhrgrenzhausen über einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch von ca. 600 m³ und Mehrkosten von ca. 3.000 € . Der Wasserzähler Q3 10 ist überdimensioniert und hat die Befundprüfung bestanden. Herr Ehrhardt hat sich anscheinend mit dem WVU geeinigt. Persönl. Info.
43	800 m³	Im Autohaus Linke in Grimma war im Jahr 2012 ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch von 800 m³ Trinkwasser festgestellt worden. Der Versorger fordert die Bezahlung des Mehrverbrauchs. Persönl. Info.
44	800 m³	Am 17.05.2021 sendete RBB einen TV-Bericht nach dem bei einer Frau Marianne Meier aus Berlin (Einzelperson) ein Mehrverbrauch von 800 m³ festgestellt wurde. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung bestanden. Das WVU hat die Hälfte der Kosten der Kundin erlassen.

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt (ohne Gewähr)
45	882 m³	Bei Familie Ihlarth aus 91334 Hemhofen war 2013 ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch festgestellt worden. Der Versorger wendete nach einem Fernsehbericht Kulanz an. Quelle: MDR-Sendung vom 15.11.2013, mit Peter Escher
46	1.000 m³	Im Jahr 2003 hatte eine Familie in Arnsberg einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch festgestellt. Als Kompromiss brauchte die Familie nicht die Kosten für die angebliche Entsorgung von Abwasser zu bezahlen. Der Mehrverbrauch war nach einer Neuinstallation aufgetreten, Quelle: DERWESTEN (Internet) 19.02.2013
47	1.000 m³	Bei Familie Gläser aus Chemnitz wurde 2012 ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch festgestellt. Messeinsatz-Hersteller W. Einzelheiten über eine Einigung sind nicht bekannt. Quelle: Brief des Staatsbetriebes Mess- und Eichwesen Sachsen.
48	1.000 m³	Familie Werner Landgraf aus 06895 Zahna-Elster hatte im 1FH einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch festgestellt. Die Nachforderung betrug 2.000,- € . Ein Rechtsstreit (ohne Anwalt) vor dem VG Halle/Saale ging verloren. Messeinsatz-Hersteller E. Persönl. Info.
49	1.000 m³	In einem 10FH in der Magdalenenstr. in Leipzig hatte nach einer Neuinstallation (2011) einen Mehrverbrauch von 1.000 m³ festgestellt. Messeinsatz-Hersteller W. Befundprüfung bestanden ohne Öffnung des Zählwerks. Der festgestellte Mehrverbrauch ist nach örtlichen Gegebenheiten ausgeschlossen. Die Nachzahlungsforderung betrug 4.000,- € . Eine reduzierte Bezahlung wurde vom WVU erzwungen. Persönl. Info.
50	1.000 m³	Familie Seewald aus 91334 Hemhofen hatte 2013 einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch festgestellt. Nach bestandener Befundprüfung legte der Versorger eine entsprechende Rechnung vor. Nach einem TV-Bericht wendete der Versorger Kulanz an. Quelle: MDR-Sendung 15.11.2013, mit Peter Escher
51	1.000 m³	In einem Wohnobjekt in Hamburg wurde ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch von 1.000 m³ festgestellt. Einzelheiten sind nicht bekannt. Persönliche Mitteilung von L. Gutjahr.
52	1.000 m³	In Oeventrop (Stadt Arnsberg) hatte eine Familie in einem 1FH stets einen Jahresverbrauch von ca. 100 m³. Nach einer Neuinstallation zeigte der Wasserzähler für das Jahr 2012 unerklärlich einen 10-fachen Verbrauch an. Die geforderte Nachzahlung 3.382,06 € . Der Zähler die Befundprüfung nicht bestanden. Keine Nachzahlung. Quelle: ZDF 3.12.18
53	1.000 m³	Im 1FH von Dr.-Ing. H. Hartmann in Bad Homburg wurde jahrelang ein Wasserverbrauch zwischen 80 m³ und 120 m³ abgerechnet. Nach Neuinstallation im Jahr 2011 wurde im Jahr 2012 der Mehrverbrauch von 1.000 m³ angezeigt. Nach bestandener Befundprüfung wurde die Bezahlung von 3961,81 € gerichtlich erzwungen. Persönl. Info.
54	1.000 m³	Pressemittelung: Erfolgreiche Klage gegen einen Wasserzähler. VwG Neustadt a.d.Weinstraße Az.: 4 K 203/15., Der Eigentümer kann die Bezahlung der vom Wasserzähler angezeigten Wassermenge nicht mit der Behauptung verweigern, es müsse eine Fehlmessung vorliegen weil das Haus noch nicht bezogen sei und er sich 3 Monate im Ausland aufgehalten hätte. Quelle: Leipziger Volkszeitung vom 05/06.03.2016
55	1.000 m³	Ein Verbraucher aus Hamminkeln berichtet über eine nicht erklärbaren Mehrverbrauch in einem 1FH. Nähere Einzelheiten unbekannt, Quelle: Telefonanruf, Mobilfunk-Nr. bekannt
56	1.000 m³	Im 3FH von Frau Burkhardt in Eibenstock (OT Sosa) wurde in 250 Tagen ein Mehrverbrauch von 1.000 m³ vom Wasserzähler nach einer Neuinstallation angezeigt. Nach meinem Privat-Gutachten wird der Mehrverbrauch ausgeschlossen. Befundprüfung wurde beim Hersteller Z. durchgeführt, mit Mikroskop untersucht und hat die Befundprüfung bestanden. Im Rechtsstreit beim VerwG Chemnitz (Az.: 5 K 2738/17) wurde der Prüfschein zurückgezogen und nach Vergleich die Forderung von ca. 5.000,- € zurückgenommen. Persönl. Info.
57	1.000 m³	Im 1FH von Frau Kuhnert in Düsseldorf wurden vom Wasserzähler 1.000 m³ mehr angezeigt, die bestritten werden. Ein Sanitärfachmann hat keine Fehler in der Installation feststellen können. Der Zähler hat die Befundprüfung beim Versorger bestanden. Der Prüfschein enthält die Bemerkung: " Ein Rollensprung wird ausgeschlossen ". Die Bezahlung des Mehrverbrauchs wird erzwungen. Quelle: Mitteilung eines Rechtsanwaltes aus Düsseldorf
58	1.000 m³	Im Juni 2017 meldete sich ein Eigentümer eines 1FH in Norddeutschland und berichtete über den Mehrverbrauch von 1.000 m³. Der Zähler hätte die Befundprüfung bestanden. Es werden mehrere Tausend EURO gefordert für Trink- und Abwasser. Wegen des Versuchs einer außergerichtlichen Einigung keine Einzelheiten bekannt. Messeinsatz-Hersteller W.

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt (ohne Gewähr)
59	1.000 m³	Am 28.09.2017 fragte Herr Wolfgang Heinowski aus Brüggen in NRW an. Er teilt mit, dass er seit vielen Jahren jeweils am Monatsletzen die Zählerstände von Strom- und Wasserzähler abliest und notiert. Am 18.05.2017 wäre ein Teil der Hausanschlussleitung erneuert worden. danach war am im Juli 2017 ein Mehrverbrauch von exakt 1.000 m³ innerhalb von 26 Tagen aufgetreten. Die Befundprüfung weist aus: Ein Rollensprung wird ausgeschlossen . Eine Zahlungsaufforderung liegt vor. Eine Nachkontrolle beim Landesbetrieb Mess- und Eichwesen NRW ergab: Der Messeinsatz vom Hersteller W. war Ausschuss. Heinowski braucht den Mehrverbrauch nicht bezahlen. Persönl. Info.
60	1.000 m³	Am 03.01.2018 kam eine Beratungsanfrage von Herrn Edgar Krahle aus Obrigheim. Der Wasserzähler hatte die Befundprüfung bestanden. Messeinsatz-Hersteller W. Der Einspruch von Herrn Krahle wurde mit dem Widerspruchsbescheid des WVU zurückgewiesen. Die Zahlung wurde inzwischen erlassen. Quelle: Persönl. Info.
61	1.000 m³	Am 08.01.2019 fragte Herr Müller aus Rüdesheim an. Im Hotel waren 1.000 m³ zu viel angezeigt worden, das 2,5-fache des bisherigen Verbrauchs. Installiert ist ein Ringkolbenzähler des Herstellers S. Diese wurden bisher nicht auffällig, Herr Müller lehnte die Befundprüfung beim Hersteller ab. Der weitere Verlauf ist nicht bekannt, Quelle: Persönl. Info.
62	1.000 m³	Im Januar meldet Frau A. Kupfer aus 74722 Buchen dem Strobel-Verlag einen Mehrverbrauch von 1.000 m³. Der Zähler hätte die Befundprüfung bestanden. Der Mehrverbrauch in einem vorübergehend leer stehenden Haus wird bestritten. Quelle: Persönl. Info.
63	1.000 m³	Am 01.10.2018 wird aus München aus einem 14FH (Forstenrieder Allee) ein doppelt so hoher Trinkwasserverbrauch gegenüber der Summe aller Unterzähler gemeldet. Installiert war ein Zähler mit einem Messeinsatz des Herstellers W. Eine Vor-Ort-Begehung bestätigt, dass kein Wasserschaden vorliegt. Die Hausverwaltung hat eine Befundprüfung abgelehnt. Das WVU hat diese trotzdem gemacht, womit der Zähler als einwandfrei bezeichnet wird. Die Bezahlung wurde rückerstattet. Quelle: Persönl. Info.
64	1.000 m³	Am 22.03.2020 teilt Herr Dipl.-Inform. M. Tiegkamp, Heppenheim mit, dass bei seinen Mietern ein nicht erklärbarer Trinkwasser-Mehrverbrauch von 1.000 m³ aufgetreten sei. Bei den Mietern in einem 1FH handelt es sich um ein kinderloses Ehepaar, beide über 80 Jahre alt. Sie sollen 3.200,- € nachbezahlen und haben das Geld nicht. Ende nicht bekannt. Persönl. Info.
65	1.000 m³	Am 20.08.2020 kam eine Anfrage von Herrn Menzel, dass bei seinem alleinlebenden Vater in Heppenheim ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch von 1.000 m³ aufgetreten sei. Der Zähler hat die Befundprüfung bei WBW4 bestanden. Für den inzwischen verstorbenen Vater wird eine Nachzahlung von 3.200,-€ gefordert und musste bezahlt werden. Herr Menzel berichtet von Arbeiten am Wassernetz in der fraglichen Zeit. Persönl. Info.
66	1.000 m³	Am 17.09.2021 kam eine Anfrage eines Kunden aus Bonn der über einen Mehrverbrauch von in seinem 4FH in Hürth berichtet. Der Mehrverbrauch von 1.000 m³ wäre exakt die Differenz zu den vorhandenen Unterzählern . Der Zähler hat die BP beim Eichamt Düsseldorf bestanden. Der Anwalt sieht nur eine geringe Chance im Rechtsstreit. Einzelheiten sind nicht bekannt.
67	1.000 m³	Am 28.03.2023 meldete Mr. Donald F. einen Mehrverbrauch im Jahr 2022 in einem EFH in der Gemeinde 73450 Neresheim und eine Nachforderung von 6.084,- € . Im angemieteten Haus wohnt ein Ehepaar mit 5 Kindern. Messeinsatz-Hersteller W. Auf Fotos sind Luftblasen zu erkennen. Angeblich hat die Eigentümerin des EFH einen Gebührenbescheid erhalten und versäumt Widerspruch einzulegen. Persönliche Mitteilung
68	1.000 m³	Am 06.04.2025 Kontaktanfrage von Dr. Schmidt aus Bonn. Im 1FH der Schwiegermutter (87) sei ein Mehrverbrauch von 1.000 m³ angezeigt und Kosten i.H.v. 5.497,47 € gestellt worden. Unglaublich . Der Ringkolbenzähler des Herstellers W. hatte zunächst die Befundprüfung <u>bestanden</u> , obwohl ein Bauteil beschädigt war. Nach meiner Beschwerde bei der Eichbehörde LBME musste die Prüfstelle die Befundprüfung mit <u>nicht bestanden</u> bewerten. Persönl. Info.
69	1.150 m³	Frau Lowitz meldet am 15.02.2024 dass im EFH in Alsbach-Hähnlein nach 6 Monaten der Neuinstallation eines Wasserzählers des Herstellers Z. ein Mehrverbrauch von über 1.000 m³ festgestellt wurde. WVU-Forderung 5.085,- € . Rollensprünge von 10er- und 100er-Zahlen rollen sind nicht auszuschließen. Nach dem Auftreten der Hessische Eichdirektion wurde die Abrechnung vom WVU auf 58 m³ Jahresverbrauch wieder reduziert. Persönl. Info.
70	1.200 m³	Frau Werrmann aus Leipzig berichtet am 05.01.2024 dass in einem seit mehreren Jahren leerstehenden EFH bei gelegentlicher Gartenpflege 2023 ein Wasserverbrauch von 1.200 m³ angezeigt wurde. Kosten von 6.000,- € werden befürchtet. Im Jahr 2023 waren massive Erschütterungen bekannt. Die Befundprüfung hat der Zähler nicht bestanden Messeinsatz-Hersteller Z. Für Abwasser Jahre 2020 bis 2022 bei Gartenpflege wurde auch kassiert. Der Restschaden beträgt ca. 500,- € . Kenntnisse durch Begehung und Persönl. Info.

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt (ohne Gewähr)
71	1.200 m ³	Wohnungsgenossenschaft Ölberg eG in Wuppertal hat in einem Wohnobjekt mit 11 belegten WE einen unerklärbaren Trinkwasser-Mehrverbrauch von 1.200 m ³ innerhalb von 6 Monaten festgestellt. Forderung für Wasser und Abwasser soll ca. 6.000,- € betragen. ME-Hersteller E. Der Wasserzähler hat Befundprüfung in der Prüfstelle des Versorgers bestanden. Der Prüfschein enthält die Bemerkung: " Ein Rollensprung wird ausgeschlossen Persönl. Info.
72	1.200 m ³	Am 18.11.2024 kam von Herrn Faur aus Wolfsburg eine Kontaktanfrage. Er berichtet über einen angezeigten Mehrverbrauch von 1.200 m ³ für den 2.661,22 € gefordert werden. Auf der Straße wären Wasserleitungen verlegt worden. Messeinsatz-Hersteller W. Die Befundprüfung hat der Wasserzähler bestanden. Persönl. Info.
73	1.300 m ³	In der Wilhelm-Tropp-Straße in 65203 Wiesbaden wurde 2013 in einem Wohnobjekt mit 10 WE ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch von 1.300 m ³ angezeigt. Vom WVU wurden 5.800 € gefordert. Ein Bewohner, Dr. Stöcklein berichtete über erhebliche Erschütterungen . Der Wasserzähler hat Befundprüfung bestanden und Klage wurde abgewiesen. Messeinsatz-Hersteller E. Quelle: Wiesbadener Kurier vom 20.08.2014 und Persönl. Info.
74	1.300 m ³	Am 09.10.2024 kam eine Kontaktanfrage von Frau Feurer mit der Mitteilung über einen Mehrverbrauch von ca. 1.300 m ³ und Forderungen vom WVU über 7.602,07 € . Der Wasserzähler hat die Befundprüfung bestanden, der Beweiswert des Prüfscheins wird bezweifelt. eine Klage ist anhängig. Messeinsatz-Hersteller E. Persönl. Info.
75	1.500 m ³	Im 1FH von Herrn Dr. Hubertus Psaar in Leverkusen-Schlebusch wurde 2015 ein hoher nicht erklärbarer Wasserverbrauch festgestellt. In der fraglichen Zeit wurden im Gebäude erhebliche Erschütterungen festgestellt, ausgelöst durch Bauarbeiten am Wassernetz unmittelbar vor dem Haus. Diese könnten Rollensprünge ausgelöst haben. Dr. Psaar musste nach eigenen Angaben 6.500,- € zahlen. Quelle: Kölner Stadtanzeiger vom 20.06.2015 und Persönl. Info.
76	1.500 m ³	Am 17.05.2021 sendete RBB einen TV-Bericht nach dem bei einer Familie Siegel aus Neuenhagen bei Berlin nach einer Neuinstallation ein Mehrverbrauch von 1.500 m ³ festgestellt wurde. Der Zähler hat die Befundprüfung bei der Prüfstelle des Herstellers bestanden. Das WVU hat die Bezahlung von 5.192,- € durch einen Widerspruchsbescheid erzwungen. Die Familie Siegel verzichtete auf einen Rechtsstreit wegen Befürchtung zusätzlicher Kosten, ließ sich das Geld und beglich die Forderung. Persönl. Info.
77		Am 08.08.2024 berichtet Herr Mengele aus 89331 Burgau mittels Kontaktanfrage über einen Mehrverbrauch von 1.500 m ³ im Haus der Großmutter. Das könnte nicht stimmen, weil die Großmutter sich nicht mehr selbst versorgen würde. Installiert ist ein Wasserzähler (Nassläufer) vom Hersteller S. Weitere Einzelheiten sind nicht bekannt. Persönl. Info.
78	1.600 m ³	Am 12.09.2022 berichtete Frau Schneider aus 29323 Wietze einen nichterklärbaren Mehrverbrauch von 1.600 m³ und befürchtet Kosten i.H.v. 9.000,- € . Messeinsatz-Hersteller W. aus dem Jahr 2009 . Verwendungssituation nicht dokumentiert. Nach Auskunft hat die Familie die Kosten gezahlt und das Risiko eines Rechtsstreites vermieden. Persönl. Info.
79	1.635 m ³	Familie Garbe aus Seesen (Harz) hatte jahrelang in ihrem 1FH einen durchschnittlichen Verbrauch von ca. 100 m ³ pro Jahr. Im August 2015 verlangte der Versorger eine Nachzahlung von 8.500,- € für einen Mehrverbrauch nach einer Neuinstallation . Messeinsatz-Hersteller W. Nach Protesten und einer erneuten internen Rechnungsprüfung wendete der Versorger Kulanz an und verzichtete unter Auflagen auf die Nachzahlung. Persönl. Info.
80	1.700 m ³	Am 19.11.2019 berichtete Frau Fischer aus 20257 Hamburg einen Mehrverbrauch von 1.700 m ³ . Forderung 7.106,- € . Wasserzähler der Größe Q _n 1,5 in einer Mietwohnung in der 1. Etage mit Balkon. Kein Garten, keine Leckagen und keine Wasserschäden feststellbar. Ein Mitarbeiter des WVU teilte mit, es wäre ein Trockenläufer bei dem keine Rollensprünge austreten würden. Keine Befundprüfung bekannt. Info durch BILD vom 28.11.2019 und Persönl. Info.
81	1.700 m ³	Eine Familie aus Hessdorf meldete am 02.12.2021 einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch von 1.700 m³ in einem 1FH in dem 4 Personen wohnen. Inzwischen liegt ein Kostenbescheid i.H.v. 7.560,43 € vor, dem widersprochen wurde. Die Mehranzeige trat auf nach einer Neuinstallation am 24.04.2019, im Jahr 2020 wurde ein viel zu niedriger Verbrauch von 28 m ³ registriert und im Jahr 2021 1.873 m ³ . Befundprüfung im Landeseichsamt Sachsen-Anhalt nicht bestanden . Messeinsatz-Hersteller Z. Persönl. Info.
82	2.000 m ³	Im 1FH der Familie List in 56459 Willmenrod (Westerwald) wurde 2014 ein enormer und nicht erklärbarer Trinkwasser-Mehrverbrauch festgestellt. Im Februar 2015 wurde eine Nachzahlung von 8.400,- € gefordert. Ein Anwalt meinte dazu, Familie List wäre in der Beweispflicht. Ausgang unbekannt. Persönl. Info.
83	2.000 m ³	Ein Verbraucher aus Hannover, der namentlich nicht genannt werden möchte, hatte im Jahr 2014 einen 5-fachen Wasserverbrauch im Vergleich zu den Vorjahren. Persönl. Info.

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt (ohne Gewähr)
84	2.000 m ³	Am 10.04.2020 teilte Ein Verbraucher aus Hamburg mit, dass ein nichterklärbarer Mehrverbrauch von ca. 2.000 m ³ aufgetreten sei. Beim Wasserzähler handelt es sich um einen Trockenläufer der Größe Q ₃ 2,5 m ³ /h, früher Q _n 1,5. Der Verbraucher hoffte auf ein entgegenkommen des örtlichen WVU. Weitere Einzelheiten sind nicht bekannt.
85	2.000 m ³	Am 23.01.2025 berichtet Frau Schneider (Kontaktanfrage) über einen bestrittenen Mehrverbrauch in 19076 Stralendorf von ca. 2.000 m ³ und Kosten von 9500,- € . Bauarbeiten hätten erhebliche Erschütterungen verursacht. Eine Befundprüfung vor-Ort hat der Zähler messtechnisch <u>nicht bestanden</u> , später im Prüflabor allerdings doch. Es wird im Prüfschein über Luftblasen berichtet. Messeinsatz-Hersteller E . Persönl. Info.
86	2.500 m ³	Am 13.10.2017 Beratungsabfrage von Frau Baumann aus Calw. Eine Rechnung über 15.700 € für den Trinkwasserverbrauch vorliegen würde, die sie bezahlen müsste. Das könnte überhaupt nicht möglich sein. Bisher wären es nur 200 m ³ pro Jahr gewesen. Der Zähler hätte auch bei einer Nachprüfung keine Ursache für einen Rollensprung erkennen lassen. Persönl. Info.
87	2.600 m ³	Nachdem BILD über den Fall von Frau Fischer aus Hamburg berichtet hatte, meldete sich ein Verbraucher aus Oldenburg bei Frau Fischer und berichtete über einen nichterklärbaren Mehrverbrauch von 2.600 m ³ . Der Wasserzähler hätte zu seiner Überraschung die Befundprüfung bestanden. Einzelheiten sind nicht bekannt.
88	2.650 m ³	Im September berichtet Herr Cona, dass im Haus seiner Eltern in Solingen ein nicht zu erklärender Mehrverbrauch von 2.650 m ³ vom Wasserzähler angezeigt wurde. Die Forderung des WVU beträgt 25.989,09 € . Nach einem Sachverständigen-Gutachten und einer vor-Ort-Begehung wird die Lieferung ausgeschlossen. Im Eichamt Düsseldorf hat der Zähler die Befundprüfung bestanden. Messeinsatz-Hersteller E . Dem Sohn wurde gesagt, der Vater könnte das Haus verkaufen, wenn er das Geld nicht hätte. Persönl. Info.
89	2.800 m ³	Am 20.01.2025 berichtet Herr Sonnekalb vom gleichnamigen Hotel in Naumburg über eine Anzeige des Wasserzähler vom 10-fachen der durchschnittlichen bisherigen Verbrauchswerte. Der nicht zu erklärende Mehrverbrauch beträgt 2.800 m ³ . Wasserzähler des Herstellers S .
90	2.900 m ³	Im "Hotel Schwarzer Bock" in Ansbach ist in 4 Monaten (Januar bis April 2015) ein unerklärlicher Trinkwasser-Mehrverbrauch von über 2.900 m ³ festgestellt worden. Es liegen, wegen des Hotelbetriebs, monatliche Verbrauchserfassungen vor. Reparaturen oder Wasserschäden werden ausgeschlossen. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung bei der Prüfstelle des Herstellers bestanden. Quelle: Persönl. Info.
91	3.000 m ³	Oeventrop (Stadt Arnsberg): Eine alleinstehende Frau sollte plötzlich 8.000 Liter pro Tag (das 65-fache) verbraucht haben. Der Bundesdurchschnitt beträgt 122 Liter pro Tag . Eine Ursache konnte zunächst nicht gefunden werden. Quelle: DERWESTEN vom 8.2.2013
92	3.000 m ³	Aus einem 10FH aus Düsseldorf (Kaiserswerther Straße) wird von einem Bewohner eine Mehrverbrauch von 3.000 m ³ gegenüber dem Durchschnittsverbrauch der Vorjahre gemeldet. Nähere Einzelheiten sind bisher nicht bekannt. Quelle: Persönl. Info.
93	3.000 m ³	Am 17.12.2019 meldete Familie Günther/Gebauer aus Wehrheim (OT Pfaffenwiesbach) einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch von 3.000 m ³ . Dafür verlangte das örtliche WVU unnachgiebig einen Betrag i.H.v 14.770,- € . Der Wasserzähler hatte die Befundprüfung in einer als sehr zuverlässig bekannten staatlich anerkannten Prüfstelle bestanden. Ein Mitarbeiter der Hessischen Eichdirektion stellte vor Ort fest, dass dieses Wasservolumen nicht geliefert wurde. Daraufhin verzichtete das WVU auf die Berechnungen war aber von der Lieferung überzeugt. Messeinsatz-Hersteller Z . MDR berichtete darüber am 29.10.2020.
94	3.500 m ³	Im Hotel und Gasthof Zur Linde in 79286 Glottertal war ein heftig bestrittener Mehrverbrauch von 3.500 m ³ aufgetreten. Nach Mitteilung des Eigentümers Herrn Gschwander sind 17.152,00 € zu zahlen. Messeinsatz-Hersteller W . Befundprüfung in der Prüfstelle des Herstellers bestanden. Über Wasserrohrbruch in der Straße und Erschütterungen wird berichtet. Persönl. Info.
95	3.600 m ³	Objekt St. Anna in Bad Peterstal-Griesbach sollen in 2 Monaten 3.600 m ³ Trinkwasser verbraucht oder unbemerkt ausgeflossen sein. Quelle: Offenburger Tageblatt vom 15.01.2015
96	4.000 m ³	Am 23.05.2018 bat Frau Rechtsanwältin Yvonne Ahr aus Saarbrücken um eine technische Beratung. Es handelt sich um einen Mehrverbrauch von 4.000 m ³ im 3FH ihrer Mandantin. Messeinsatz-Hersteller W . Vom WVU wurde eine Nachzahlung i.H.v. 21.977,- € gefordert. Nach einem Privatgutachten wurde vom WVU auf die Nachzahlung verzichtet. Persönl. Info.

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt (ohne Gewähr)
97	4.200 m ³	Familie Gaefgen aus 25474 Bönningstedt erhielt vom Wasserversorger eine Rechnung über eine Nachzahlung i.H.v. 17.340 € . Es wurde ein Mehrverbrauch von ca. 4.200 m ³ angezeigt. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung bestanden. Ein Fachmann sagte dazu: " Ein Rollensprung wird ausgeschlossen. " Möglichkeiten für einen Wasserverlust wurden nicht gezeigt. Quelle: TV-Bericht des NDR, Magazin "markt" vom 29.08.2016
98	4.377 m ³	In einem Pflegeheim in Leipzig war nach dem Einbau eines Zählers am 07.10.2011 ein unregelmäßiger Verbrauch festgestellt worden. Messeinsatz-Hersteller W. aus dem Jahr 2011 . Die Befundprüfung am 24.04.2015 hat der Zähler <u>nicht bestanden</u> . Der Mehrverbrauch beträgt insgesamt 4.377 m ³ gegenüber dem Durchschnitt der Vorjahre. Der mutmaßliche Schaden von ca. 14.000 € , wurde rückerstattet. Das Besondere an diesem Fall: Im Pflegeheim fiel das niemanden vor-Ort auf. Quelle: Persönl. Info.
99	4.500 m ³	In einem Ladenlokal mit kleiner Toilettenanlage in der Wenzelgasse 33 in Bonn soll in 77 Tagen ein Mehrverbrauch von 4.500 m ³ aufgetreten sein. Erschütterungen seien bekannt. Messeinsatz-Hersteller W. aus dem Jahr 2010, als störanfällig bekannt aber nicht berücksichtigt. Gefordert wurden 7.791,95 € . Kunde hat aus gesundheitlichen Gründen die Rechnung nicht den Verbrauch anerkannt. Abwasserkosten in gleicher Höhe werden vermutet. Quelle: Bonner General-Anzeiger vom 06.01.2025 und Persönl. Info. von Werner Eickholt
100	5.000 m ³	Familie Helmenstein in Wiehl (NRW) hat seit fast 30 Jahren in ihrem 1FH einen Wasserverbrauch von durchschnittlich 150 m ³ pro Jahr. Beim Ablesen in der 43. Kalenderwoche 2016 wurde ein Mehrverbrauch von 5.000 m ³ vom Wasserzähler angezeigt. Es wurde über heftige Erschütterungen berichtet und Kosten i.H.v. 30.000 € befürchtet. Das WVU verzichtete nach vor-Ort-Kontrolle auf eine Berechnung des Mehrverbrauchs. Rollensprung erstmals dokumentiert in IKZ-Haustechnik 12/2016 . Quelle: Persönl. Info.
101	5.000 m ³	Herr Deneffe aus Köln berichtet über einen Mehrverbrauch von 5.000 m ³ (Forderung 5.215 €) in einem kleinen Mehrfamilienhaus. Reparaturen oder Wasserschäden werden ausgeschlossen. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung in der Prüfstelle des Versorgers bestanden. Bemerkung im Prüfschein: " Ein Rollensprung wird ausgeschlossen. " Der Versorger gewährte als Kulanz eine Reduzierung um ca. 50% der ursprünglichen Forderung (Kulanz wäre begrenzt) Quelle: Persönl. Info.
102	5.000 m ³	Aus 3871 Brand-Nagelberg (Österreich) berichtet Herr Dr. Preßlmayer (alleinstehend, 80) über einen Mehrverbrauch von 5.000 m ³ , den er heftig bestreitet. Er soll ca. 10.000 € bezahlen. Messeinsatz-Hersteller D. Einen Prozess und Berufung hat er verloren, nun Revision an. Die Befundprüfung wird als mangelhaft bewertet. Quelle: www.noen.at/gmuend und Persönl. Info.
103	5.600 m ³	Am 21.02.2018 meldete Frau Ruzic aus Offenbach/Main einen Mehrverbrauch von 5.600 m ³ in einem 1FH, in dem umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt wurden in Verbindung mit heftigen Erschütterungen . Der Wasserzähler hat die Befundprüfung beim Hersteller bestanden. Die Forderung des Versorgers ca. 20.000 € inkl. Abwasser. Persönl. Info.
104	5.800 m ³	Im Mai 2018 berichtete Frau Krüger von einem Trinkwasser-Mehrverbrauch von 5.600 m ³ in ihrem 1FH in 39326 Farsleben. Messeinsatz-Hersteller W. Frau Krüger sollte 17.000 € bezahlen weil der Zähler die Befundprüfung bestanden hatte. Eine Nachkontrolle bei Eichbehörden ergab Hinweise auf einen Rollensprung. Das WVU hat danach auf die Forderungen verzichtet. Persönl. Mitteilung
105	6.000 m ³	Herr Heidel aus 91413 Neustadt meldet am 24.04.2024 einen bestrittenen Mehrverbrauch von ca. 6.000 m ³ und Kosten von ca. 37.000,- € für Wasser und Abwasser. Wegen vorhandener Entsalzungsanlage wird der Durchfluss bestritten. Eine Klage hat das WVU gewonnen. Rückzahlung wird angestrebt. Ringkolbenzähler vom Hersteller S.
106	6.500 m ³	Anfrage einer Anwaltskanzlei aus Bonn vom 03.03.2016: Der Versorger begehrt eine Nachzahlung i.H.v. 38.208,40 € für eine abgerechnete Verbrauchsmenge von 11.046 m ³ . Im Abrechnungszeitraum seien vor dem Objekt Kanalarbeiten durchgeführt worden, die erhebliche Erschütterungen ausgelöst hätten. Nach Vorlage meines Sachverständigengutachtens wurde vom Verbraucher die Nachforderung um 25.000,- € reduziert. Im Prüfschein eines Eichamtes steht: " Ein Rollensprung wird ausgeschlossen. " Das wurde nicht akzeptiert. Persönl. Info.
107	8.000 m ³	Am 09.05.2017 rief ein Anwalt aus einer Stadt in Bayern an und berichtete über einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch von 8.000 m ³ . Der Wasserzähler hätte die Befundprüfung bestanden und die Forderungen beliefen sich auf 16.000 € . Auf Rückfrage wurde mitgeteilt, dass eine Einigung erzielt worden sei, Bedingung "Strengstes Stillschweigen". Keine Infos

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt (ohne Gewähr)
108	10.000 m³	Die Hausverwaltung Graf in 19412 Ventschow bezweifelte 2011 eine Mehranzeige des Wasserzählers von 10.000 m³. Der Zähler bestand jedoch die Befundprüfung. Erst durch eine akribische Detailprüfung der Bauteile mit einem Mikroskop "Metalloplan" im Ing.-Büro Gutjahr konnte ein Defekt nachgewiesen werden. Messeinsatz-Hersteller E. Es erfolgte danach eine Kulanzregelung, Quelle: Lothar Gutjahr aus 83317 Teisendorf.
109	10.000 m³	Bei der Firma ISP aus Quedlinburg war ein Mehrverbrauch von 10.000 m³ an einem Verbund-Wasserzähler festgestellt worden. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung bestanden. Der Kunde hatte keine Möglichkeit an der Befundprüfung teilzunehmen. Es ist bekannt, dass in der Nähe des Wasserzähler-Schachtes Bauarbeiten mit erheblichen Erschütterungen auftraten. Quelle: Persönl. Info.
110	10.000 m³	In einem 4*- Hotel in 10407 Berlin war im Jahr 2010 ein Trinkwasser-Mehrverbrauch von 10.000 m³ festgestellt worden. Es wurde ein Rollensprung vermutet. Nähere Einzelheiten sind derzeit nicht bekannt. Quelle: Beschluss des Kammergerichts Berlin vom 29.05.2013, Az.: 25 U 56/12, Landgericht Berlin 40 O 34/12
111	10.000 m³	Am 11.03.2019 berichtete Herr Brügge aus 21224 Rosengarten über einen angezeigten Trinkwasser-Mehrverbrauch von 10.000 m³ für den ca., 30.000,- € an Kosten nachzuzahlen wären. Leider wurde es versäumt, den Wasserzähler regelmäßig abzulesen, so dass eine zeitliche Zuordnung des Mehrverbrauchs nicht möglich ist. In der Hausanschlussleitung ist eine kleine Leckage, die einen Verlust von wenigen Kubikmetern im Jahr verursacht. Damit allein ist nicht die große Differenz der Anzeige zu erklären. Quelle: Persönl. Info.
112	10.000 m³	In einem 4-Familienhaus von Herrn Lange aus 50259 Pulheim war ein Mehrverbrauch von ca. 10.000 m³ nach Erschütterungen vom Ringkolbenzähler angezeigt worden. Ein Beauftragter des WVU stellte Kosten von ca. 30.000,- € wegen Trockenläufer "in Aussicht". Bei der Befundprüfung am 30.03.2022 im Eichamt Düsseldorf wurde festgestellt, dass sich eine Zahlenrolle des Rollenzählwerks frei durchdrehen ließ. Messeinsatz-Hersteller E. Persönl. Info.
113	12.500 m³	In einem Autohaus wurde im Jahr 2011 nach vorausgegangenen Verbrauchsschätzungen nach dem turnusmäßigen Wechsel im Jahr 2017 ein nicht erklärbarer Wasserverbrauch von 13.237 m³ abgelesen. Der Zähler hat die Befundprüfung bestanden und das WVU buchte für den Mehrverbrauch einen Betrag i.H.v. 32.261,- € vom Konto ab. Nach meinem Gutachten und einer Nachkontrolle bei einem Eichamt zahlte das WVU den kompletten Betrag zurück. Messeinsatz-Hersteller E. Quelle: Persönl. Info. des Geschäftsführers
114	15.000 m³	Bei der Hausverwaltung ImmoPartner GmbH in 42871 Haan zeigte der Wasserzähler nach Arbeiten an der öffentlichen Wasserversorgungsleitung 2014 einen Mehrverbrauch von 15.000 m³ an, dem 100-fachen des üblichen Verbrauchs, was strömungstechnisch nicht möglich ist. Messeinsatz-Hersteller E. Der Zähler hat die Befundprüfung ohne Zählwerkskontrolle bestanden, was als mangelhaft bewertet wird. Nach Urteil des LG Wuppertal vom 13.12.2022 (Az.: 3 O 401/15) muss die angezeigte Menge bezahlt werden. Alle Instanzen OLG Düsseldorf (Az.: I-26 U 1/22), BGH und BVerfG waren erfolglos. Der Schaden wird mit über 200.000,- € angegeben. Quelle: Persönl. Info. und Vor-Ort-Begehung
115	30.000 m³	In Leipzig wurde in einem 10FH ein Mehrverbrauch von 30.000 m³ vom Wasserzähler angezeigt. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung <u>nicht bestanden</u> . Zur Abrechnung musste der Durchschnitt der letzten Jahre herangezogen werden. Messeinsatz-Hersteller W. Die befürchteten Kosten von ca. 100.000 € brauchten nicht bezahlt zu werden. Persönl. Info.
116	68.000 m³	Familie Reinhart Lange hatte jahrelang in ihrem 1FH in der Beethovenstr. in 65189 Wiesbaden einen Durchschnittsverbrauch von 100 bis 120 m³. Im Jahr 2014 wurde ein nicht zu erklärender Verbrauch von 68.000 m³ in Rechnung gestellt. Das hätte für 560 Jahre gereicht, Die geforderte Vorauszahlung betrug 20.000,- € monatlich . Ein Anwalt erreichte eine Aufhebung der Forderung. Quelle: Wiesbadener Kurier vom 20.08.2014
117	100.000 m³	In einem deutschen Bundesland wurden bei der Inbetriebnahme von 3 Verwaltungsgebäuden nach Fertigstellung eines großen Bauvorhabens vom einem Verbund-Wasserzähler ein nicht zu erklärender Verbrauch von 133.000 m³ für 20 Monate angezeigt. Dabei gelten 33.000 als plausibel. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung bestanden und wurde auch bei 2 Nachkontrollen als einwandfrei festgestellt. Eine Beeinträchtigung der Arretierung der 100.000-m³-Zahlenrolle infolge unsachgemäßen Transports und/oder Einbaus wird vermutet und die 100.000 m³ bestritten. Streitwert nach Auskunft eines Architekten 500.000 € . Eigene Beteiligung